



Präsident Lobe erklärt die Abstimmung für rechtsgültig und verweist auf die Möglichkeit, in der dritten Lesung den Fehler zu korrigieren. (Heiterkeit.)

Im weiteren Verlaufe der Abstimmung werden alle Anträge der Opposition abgelehnt und die Kompromißvorlage des Hypothekenaufwertungsgesetzes wird in zweiter Lesung bewilligt. Das Haus nimmt dann die Weiterberatung der Vorlage für die Kalkulationsaufwertung vor.

Abg. Feder (Dölk.) lehnt die Vorlage ab, die er als Unrecht bezeichnet.

Abg. Dr. Korsch (Kom.) betont, die Inflationsgewinne müßten jetzt zugunsten der Aufwertungsoffer herangezogen werden. Die gegenwärtige Vorlage bedeute in der Praxis eine endgültige Annulierung der Schulden des Deutschen Reiches.

#### Bier- und Tabaksteuer

Berlin, 14. Juli.

Der Steuerausschuß des Reichstags setzte die Beratungen über den Finanzausgleich fort. Die Debatte knüpfte zunächst an die vom Reichstag beantragte Fassung des § 59 an. Nach längerer Erörterung wird die Vorlage des Reichstages abgelehnt und der Rest der Vorlage angenommen. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes über Erhöhung der Bier- und Tabaksteuern. Bei Eintritt in die allgemeine Besprechung gibt Abg. Dr. Hüder-Köln (Dem.) namens seiner Partei die Erklärung ab: „Wir werden uns nach wie vor gegen eine Erhöhung der Tabak- und Biersteuern wenden.“ Auf eine Anfrage teilt Ministerialdirektor Ernst mit, daß er das Mehrtraufommen aus dem neuen Kompromiß über die Biersteuer auf 10—15 Prozent der bisherigen Steuern schätze.

Nach kurzer Aussprache wird unter Ablehnung aller anderen Anträge der Kompromißantrag der Regierungsparteien genehmigt. Die Steuerhöhen sind wie folgt zu ändern: Von den ersten 1000 Hektolitern 6 Mark, von den folgenden 1000 Hektolitern 6,50 Mark, von den folgenden 8000 Hektolitern 7,20 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 7,75 Mark, von den folgenden 30 000 Hektolitern 8,20 Mark, von den folgenden 60 000 Hektolitern 8,60 Mark und vom Rest 9 Mark.

Der Steuerausschuß des Reichstags setzte am Dienstag die Beratung der Tabaksteuer fort.

Abg. Dr. Büll (Dem.) führte aus, daß schon im laufenden Etatsjahr aus dem Tabak ein Betrag von 530 Millionen und mehr aufkommen werde und legt einen Antrag vor, dessen Kernpunkt ist, den Abschnitt zu streichen, der „für Zigaretten im Kleinverkaufspreis“ die Steuer ändert. Dagegen soll folgender Abschnitt eingesetzt werden: „Tabak jeder Art, der zur Zigarettenherstellung verwendet wird, unterliegt einer Steuer von 12 Reichsmark für das Kilogramm.“

Staatssekretär Popitz weist zur Erwiderung auf der Vorsitzenden die Frage auf, ob der gegenwärtige Augenblick überhaupt zu einer solchen Herabsetzung der Besteuerung geeignet sei, denn die bedeute den Uebergang zur Materialsteuer.

Abg. Kulenkamp (Dt. Vot.) schlägt als vielleicht gangbare Herabsetzung zur Erwägung vor, die Vandalensteuer mit 40 Prozent zu belassen, daneben aber eine Materialsteuer zu erheben.

Staatssekretär Popitz nennt diesen Gedanken ernsthaft erwägenswert.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen äußerte sich Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zu einigen von den Sozialdemokraten gestellten Anträgen, die darauf hingingen, den durch die Bier- und Tabaksteuerverhöhung arbeitslos gewordenen Arbeitern und Angestellten eine besondere Fürsorge aus Reichsmitteln zu gewähren. Der Minister erklärte, daß es nicht angehe, noch eine besondere Fürsorge für bestimmte Gewerbe zu treffen.

Alle Anträge der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten wurden abgelehnt. Bevor es zur Abstimmung über die Initiativvorlage der Regierungsparteien kam, erklärte namens der sächsischen Regierung Herr von Sichert, daß die sächsische Regierung die Erhöhung der Zigarettensteuer von 40 auf 50 Prozent für unmöglich halte. Die Vorlage wurde dann gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten in erster Lesung angenommen.

#### Der Auswärtige Ausschuh des Reichstags

Berlin, 14. Juli. Der Auswärtige Ausschuh des Reichstags trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Herzog wieder zu einer Sitzung zusammen. Von der Reichsregierung waren der Außenminister Dr. Stresemann mit dem Staatssekretär v. Schubert, Staatssekretär Trendelenburg und zahlreiche Vertreter der beteiligten Ressorts anwesend. Auf der Tagesordnung stand heute nicht die deutsche Antwort auf die Briandnote. Der Auswärtige Ausschuh beschäftigte sich vielmehr mit den Staatsverträgen mit England, den Verein. Staaten von Amerika, der griechischen Republik, der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion, mit Frankreich (Wirtschaftsverhandlungen und Begriffsbestimmungen für Luftfahrzeuge), mit Schweden u. Finnland.

Nach Darlegungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann und des Staatssekretärs von Schubert erfolgte eine längere Aussprache. Es wurde ein deutsch-amerikanischer Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, vor Beginn der Beratungen des deutsch-englischen Handelsvertrages im Handelspolitischen Ausschuh des Reichstages eine vollständige Uebersicht über das System der Präferenzzölle, die innerhalb des englischen Weltreiches gelten, vorzunehmen und schriftlich für die Mitglieder des Auswärtigen und Handelspolitischen Ausschuhes zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende Abg. Herzog (Dn.) stellte fest, daß entsprechend den aus dem Ausschuh erfolgten Anregungen es der Regierung nahe gelegt werde, noch vor der Ratifizierung des deutsch-englischen Handelsabkommens Verhandlungen mit England wegen der Einziehung der Mandatsgebiete einzuleiten. Die beiden Abkommen wurden sofort an den Handelspolitischen Ausschuh weitergeleitet.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 13. Juli. Der Landtag setzte Montag nachmittag die Beratung des Etats des Innern fort, wobei jedoch die eigentlichen Etatsfragen fast völlig in den Hintergrund traten. Einzelne Abgeordnete sprachen noch von der Bezirks- und Gemeindeordnung, vom Fürsorgewesen und den Jugendämtern, im übrigen aber beherrschten die Tübinger Ausschreitungen das Beratungsfeld. Besonders bemerkenswert war, was der Abg. Katz (D. V.), der Ortsvorsteher von Lustnau, zu den Vorgängen zu sagen hatte. Dr. Steger (Dölk.) sah in dem Auftreten von Gumbel eine Provokation und erklärte, Gumbel sollte lieber an der Universität Jerusalem sprechen. Der Abg. Heymann (Soz.) wandte sich gegen den Sparettel der Regierung und verlangte strenge Handhabung der Wirtschaftskontrollen. Gumbel sei nicht fremder Geblüts und der Faschismus bilde einen integrierenden Bestandteil der deutschen Gesamtpolitik. Ungewöhnlich frisch und lebhaft sprach der greise Abg. Dr. Egelhaaf (D. V.) zu den Vorfällen. Bei den Kämpfen über Polizei und Landjägerkorps wandte sich der Oster (Soz.) gegen die hohen Polizeikosten und den Polizeigeist. Eine Verfügung des Ministers, wonach im Bodensee nur noch im Smocking gebadet werden dürfe, habe ihn erstaunt gemacht. Minister Polz erwiderte, die heutige staatliche Polizei könne mit den früheren städtischen Einrichtungen nicht verglichen werden. Die Fremdenpolizei werde nach Möglichkeit abgebaut, aber sie sei nicht ganz zu entbehren.

In der Dienstagssitzung des Landtags wurde die Beratung des Etats des Innern zu Ende geführt, nachdem noch verschiedene Wünsche bezüglich der Kriegsbeschädigten und der Fürsorgeanstalten vorgetragen worden waren. Dann begann das Haus die Beratung des Etats des Kultusministeriums. Staatspräsident Bazille war verhindert, dieser Beratung beizumohnen, ebenso der Finanzminister. Im Laufe der Beratung bemängelte der Abg. Bock (Ztr.), daß die Staatsleistungen für Pfarrbesoldungen der kath. Kirche gegenüber der für die evang. Kirche auf 18,3 Prozent zurückgegangen seien. Ministerialrat Mengding betonte, daß der Prozentsatz noch fast derselbe geblieben und der Unterschied nur gering sei. Eingehend erörtert wurde die Frage der Rechtslage zwischen Staat und Kirche und es gelangte ein Antrag Scheef (Dem.) zur Annahme, wonach die Arbeiten im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens zur Klärung der Verpflichtungen des Staates gegenüber den Kirchen mit allem Nachdruck fortgeführt werden soll. Auch über die Frage der Stellung der Assistenten an den Hochschulen gab es eine längere Erörterung. In dieser Hinsicht wurde ein Antrag Heymann (Soz.) angenommen. Schließlich wurde noch über mehrere Anträge debattiert, im Haushaltsplan 1925 die Stellenanforderungen auch bezüglich der höheren Lehrer, der Bezirkschulräte und der Forstbeamten nach dem Grundlag der Sechsteilung zu gestalten. Mehrere Redner traten entschieden für eine Besserstellung der höheren Lehrer ein. Alle diese Anträge wurden an den Finanzausschuß überwiesen, denn man wollte in dieser Sache zunächst den Finanzminister hören. Als in ziemlich vorgerückter Stunde der Abg. Heymann (Soz.) bat, die Verhandlungen abzubrechen, da die Leistungsfähigkeit auch der Abgeordneten gewisse Grenzen habe, und als sich das Haus trotzdem für Weiterberatung entschied, machte der Abg. Bock (Ztr.) unter großer Heiterkeit den Vorschlag, die Rednerzahl gleichfalls zu beschränken. Gelegentlich fehlten auch alle 3 Präsidenten und der Abg. Zentler (Dölk.) mußte vorübergehend als zweiter Alterspräsident den Präsidentenstuhl einnehmen. Morgen wird die Beratung des Kultusetats fortgesetzt.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 15. Juli 1925.

— Neues vom Bodensee. Mit Einführung eines neuen Bodenseepersonentaris auf 15. Juli 1925 wird einem schon längst gehegten Wunsch auf Ermöglichung des Uebergangs mit Bahnfahrkarten 4. Klasse auf das Schiff gegen Zulassung von Ergänzungskarten auf der Strecke Friedrichshafen—Lindau—Bregenz Rechnung getragen. Gleichzeitig wird entsprechend dem Vorgang im Bahnverkehr eine Ermäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen um ein Tarif für den Rundreiseverkehr auf dem Bodensee zu ermäßigten Sätzen eingeführt. Die Einheitsfähre für 1 Kilometer entsprechen künftig wieder den Friedensfähren.

Calw, 14. Juli. Einen seltenen Geburtstag feiert heute der älteste Einwohner unserer Stadt Oberlehrer Dengler. Er ist heute 98 Jahre alt. Geboren ist er in Wildberg als ein echter Sohn des Schwarzwalds, welchem er sein ganzes Leben treu geblieben ist, da seine Wirkamkeit sich auf Schwarzwaldgemeinden beschränkte. Er war als Lehrer tätig in Prondorf, wo er sich mit einer dortigen Müllerstochter verheiratete, in Loffenan bei Neuenbürg und seit dem Jahre 1882 hier. Er unterrichtete in der Volksschule bis in sein 73. Lebensjahr. Da er schon als unabhängiger Lehrer hier tätig war, hat er sehr viele Frauen hier unterrichtet. Von seinen 98 Jahren gehören über 50 der Stadt Calw an. 25 Jahre lebt er nun im Ruhestand. Er war sowohl körperlich als auch geistig stets frisch, von einer eigentlichen Krankheit war bei ihm nie die Rede. Seine Mutter, an der er mit rührender Liebe hing, erreichte ein sehr hohes Alter. Um diese in Wildberg zu besuchen und einige Stunden bei ihr zu sein, ging er in der Woche schon in hohem Alter wöchentlich 1—2 mal nach der Nachmittagschule nach dem 2<sup>1/2</sup> Stunden entfernten Wildberg und kehrte abends zu Fuß wieder zurück; die Eisen-

bahn benutzte er überhaupt höchst selten. Bis vor 2 Jahren konnte er den Gottesdienst besuchen u. seine gewohnten Ausgänge machen, dann versagten aber die Kräfte so stark, daß er nun mühte er sich auf seine Wohnung beschränken. Großen Genuß bereitete ihm die Musik und besonders der Gesang, so daß er bis zu seinem 90. Lebensjahr im Kirchengesangverein noch mitwirkte. Seinen heutigen Geburtstag kann er in verhältnismäßig guter Gesundheit feiern, hoffentlich reicht es auch bis zum 100-jährigen Geburtstag. Der Kirchengemeinderat übermittelte im Namen der Kirchengemeinde dem hochgeachteten und überall beliebten Mann die herzlichsten Glückwünsche unter Uebersendung eines Geschenkes.

\* Baiersbrunn, 12. Juli. Das einem Münchener gehörende Haus Nr. 20 stürzte vor einigen Tagen plötzlich zur Hälfte ein. Es wurde bereits seit 8 Tagen vom Wasser umspült, so daß die Grundmauern und das Erdreich ins Rutschen kamen. Man vermutet allgemein, daß das Wasser von einer unterirdischen Quelle, die früher einen Brunnen versorgte und die vor etwa 30 Jahren zugeschüttet worden ist, herrührt. Da das Wasser immer noch weiterläuft, wird befürchtet, daß auch der andere Teil nachstürzt.

Wildbad, 10. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeinderats berichtete der Vorsitzende über Verhandlungen wegen Erweiterung des Bezirkskrankenhauses in Neuenbürg. Die Notwendigkeit der Erweiterung, insbesondere der Einrichtung einer Isolierabteilung für ansteckende Kranke, ist sowohl von ärztlicher Seite als auch von der Amtsvorstellung anerkannt worden. Die Kosten der Erweiterung wurden anfänglich auf 200 000 RM. geschätzt; neuerdings werden die Gesamtkosten des Erweiterungsbau mit Einrichtung aber auf 400 000 bis 500 000 RM. veranschlagt. Angesichts der Höhe dieser Summe und der Schwierigkeit der Geldbeschaffung ist an die Städte Neuenbürg und Wildbad das Ansuchen gestellt worden, die Aufnahme der erforderlichen Darlehen dadurch zu ermöglichen, daß beide Städte je für einen Teil der Darlehen hypothekarische Sicherheit durch Verpfändung städtischen Grundbesitzes leisten. Hierzu gibt der Gemeinderat folgende Äußerung ab: „Da die hiesige Stadtgemeinde sich infolge der Entwicklung des Bades vor die Notwendigkeit gestellt sieht, in absehbarer Zeit selbst ein Krankenhaus in Wildbad zu bauen, so ist es ihr unmöglich, für das Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg, für das sie seit der Lasten mitgetragen hat, noch weitere Opfer zu bringen. Die Verpfändung städtischen Grundeigentums zur Beschaffung der Geldmittel für den Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses verbietet sich auch schon aus dem Grunde, weil die hiesige Stadtgemeinde ihren Kredit in den nächsten Jahren für ihre eigenen Bedürfnisse voll in Anspruch nehmen muß. Im übrigen gibt der Gemeinderat dem Bezirksrat und der Amtsvorstellung zur Erwägung anheim, ob nicht der Erbauung eines zweiten Bezirkskrankenhauses in Wildbad der Vorzug zu geben ist vor einer Erweiterung des bestehenden Bezirkskrankenhauses in Neuenbürg. Denn es ist anzunehmen, daß im Falle der Erbauung eines städtischen Krankenhauses in Wildbad die Kranken von Wildbad, Calmbach und Enzklösterle, vielleicht auch teilweise von Höfen, Döbel, Langenbrand und Schömberg in das Wildbader Krankenhaus abwandern werden, wodurch dann das Bezirkskrankenhaus in seinem jetzigen Zustand mehr als genügend groß wäre, ja auch noch Platz für die erforderliche Isolierabteilung hätte. Es könnte dann der Fall eintreten, daß der jetzt für die Erweiterung zu machende hohe Aufwand von zirka einer halben Million, der eine Erhöhung des Amtsschadens um jährlich etwa 50 000 Mark bedeutet, sich nachträglich als ein unnötiger herausstellen könnte. Die Erbauung eines Krankenhauses in Wildbad ist unausschließbar und nicht länger zu verschieben. Das Bedürfnis hierzu lag schon bei der Erbauung des Bezirkskrankenhauses in Neuenbürg vor und es wurde seinerzeit der hiesigen Stadtgemeinde ein Beitrag von 50 000 Mark zum späteren Neubau eines Krankenhauses in Wildbad in Aussicht gestellt. Für den Fall, daß sich die Amtsvorstellung zum Bau eines zweiten Bezirkskrankenhauses in Wildbad entscheiden würde, stellt die hiesige Stadtgemeinde weitgehendes Entgegenkommen in Aussicht. Sie wäre bereit, den Bauplatz unentgeltlich zu überlassen, einen Baukostenbeitrag von 100 000 Mark zu leisten und außerdem bei der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel behilflich zu sein.“

Weilberstadt, 13. Juli. (Schwerer Sturz.) Von dem Motorrad schwer verunglückt ist der Sohn Max des Fabrikanten Josef Beyerle. Er fiel mit dem Kopfe fast unglücklich gegen eine Hauswand, daß er einen doppelten Schädelbruch und sonstige Verletzungen erlitt.

Heilbronn, 14. Juli. (Werkmeistertagung.) Der Landesverband der Werkmeister für Württemberg und Hohenzollern hielt hier seine Verbandstagung ab und nahm mehrere Entschlüsse an. Die eine wendet sich gegen die Preissteigerung bei allen Lebensmitteln und Bedarfsartikeln. Eine weitere verlangt ein einheitliches Arbeitsrecht unter Gewährleistung des Vorrangs der Persönlichkeit gegenüber den Sachgütern.

Heilbronn, 14. Juli. (Bauerntag.) In einer am gestrigen Sonntag hier stattgefundenen Versammlung des Bauern- und Weingärtnerbundes wurde beschlossen, einen großen allgemeinen Bauerntag für das ganze württembergische Unterland in Heilbronn zu veranstalten.

Reichartshausen, 14. Juli. (Brand.) Gestern abend brach in dem auf der Jagdstalhöhe liegenden staatlichen Hofgut Heuchlingen, das von der Zuckerfabrik Bittlingen pachtweise betrieben wird, ein Schadenfeuer aus. Es entzündete in dem langgestreckten Stall- und Dekonomiegebäude, das in seinen oberen Räumen große Mengen Futtermittel, Heu und Stroh in sich barg und infolgedessen auch eine reiche Nahrung und Ausbeutung fand. Die Weckerlinie Heilbronn und die Feuerwehren der Umgebung wurden alarmiert. Das obere Stockwerk ist vollständig aus- und abgebrannt. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden wird auf 40 000 Mark geschätzt.



**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Jahresabrechnung der Gebäude zur staatlichen Brandversicherung auf 1. Januar 1926.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 27. Mai 1925 — Amtsblatt des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1925 Seite 102 — werden die Herren Ortsvorsteher aufgefordert, die Gebäudeeigentümer, insbesondere die Eigentümer von Fabriken und sonstigen größeren Gewerbebetrieben zur Anmeldung von Änderungen, und zwar für Gebäude und Zubehörden je gesondert, zu veranlassen.

Vordrucke zur Anmeldung von Zubehörden sind hier zu haben. Sie sind nach erfolgter Ausfüllung sofort unmittelbar durch die Schultheißenämter an den Verwaltungsrat einzusenden.

Die übrigen Anmeldungen sind mit einem Bericht über die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs, die vom Gemeinderat im Monat August vorzunehmen ist, zuverlässig bis 1. September ds. Js. hieher vorzulegen.

Nagold, den 13. Juli 1925.

Oberamt:

Dr. Werft, Amtmann.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung gehen die Akten über die besonders eingeschätzten Steuerkapitale nebst dem Vordruck zur Katasternachweisung für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für 1925 von hier aus bezw. z. T. in den nächsten Tagen von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft aus direkt zu.

Die Ortsbehörden haben das Weitere gemäß §§ 7 ff. der Verfügung des Ministeriums des Innern zum Vollzug des Ausführungsgesetzes zur R. B. O. vom 26. Oktober 1912 (Reg.-Bl. S. 820) zu veranlassen und Katasternachweisung nebst Anlage B—G spätestens bis 1. Oktober 1925 hieher vorzulegen.

Nagold, den 13. Juli 1925.

Beversicherungsamt:

Dr. Werft, Amtmann.

Günstige Einkaufsgelegenheit!

**10% Rabatt**

auf folgende Artikel:

Einsatz- und Normalhemden, Befir- und Flanellhemden, Herren-Unterhosen, Prinzehunterrocke, Damenhemden und Hemdhosen, Damen-Schlupf- und Reformhosen, Schürzen in allen Größen, Strümpfe u. Socken aller Art, Stoffreste, Glusen und Kleider, gestrichte, reinwollene Kinderkleidchen, Kopf- und Taschentücher, Kragen und Kravatten, Hosenträger, Herren- und Damen-Sportwesten, Knaben-Anzüge und Sweater, Strumpf- und Sockenhalter, Sportstrümpfe, Sommerjoppen

**Hans Steeb, Simmersfeld.**

Reiche Auswahl in Zigarren, Zigaretten u. Tabaten.

Egenhausen.  
Der geehrten Einwohnerschaft von hier und der Umgebung bringe ich mein

**Lager in**

**Schuhwaren**

aller Art

in empfehlende Erinnerung und sichere billigste Preise zu

**Chr. Bohnet Schuhgeschäft**

Altensteig.



Butterfässer  
Buttermaschinen  
Butterformen  
empfeilt billigst  
**PAUL BECK**



Hört ihr Herrn  
u. laßt Euch sagen:  
Tut Euch noch so  
vieles plagen.  
Magantraß in  
dieser Saft.  
Weil er Euch  
Behagen schafft.  
Zur Herstellung von  
100 Liter Hausbrunf  
kosten Ruß Heidelbeere  
mit Süßaten Mk. 6.50  
Ruß Mostanah mit  
Heidelbeersaft 4.50  
Kusina, R. -etroknete  
Kefel Mk. 4.50, Apfe-  
lma, Ruß Mostanah  
mit Apfelsaft 3.50  
mit Süßstoff 30 Pfg.  
mehr, in Portionen zu  
100 Liter, Tausende  
Anerkennungen.  
**ROBERT RUF,**  
Heidelbeer-Verband  
Ettlingen.  
Verkaufsstellen:  
Consumverein Calw;  
Dr. Kamptzer, Calw;  
Herb. Bolt, Calmbach;  
J. Böhler, Altensteig

Wohnungs- Mietverträge  
sind zu haben in der  
B. Kieker'schen Buchhandlg.

Altensteig.

**Heidelbeer-  
Raffeln**

empfeilt  
**Paul Beck.**

Altensteig.

**Lederhosen**  
werden gefärbt bei  
Chr. Schmid,  
Gut- und Nähengeschäft.

Altensteig.

**Zwei  
Bluthennen**  
mit je 11 Jungen, verkauft  
Friedrich Maier.

Wart.

Eine erste  
**Ruh**   
mit Kalb, verkauft  
Georg Walz, Gipsler.  
Einen tüchtigen  
**Gipsler**  
sucht der Obige.

Gestorbene.

Eresbach: Jakob Schitten-  
helm, Schreinermeister,  
53 J.

Pfalzgrafenweiler.  
Verzinte  
**Einkoch-Apparate**  
komplett 6.— Mark,  
Weck-Konservengläser  
in allen Größen  
Weck-Kochbücher,  
Gummiringe und Deckel  
zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**Karl Wolfer.**

Zwei



**Zuchtfarren** (Rotscheck)

18 und 20 Monat alt von der Farrenschabbehörde begutachtet steht dem Verkauf aus

Johs. Seeger, Monhardt.

**Ansichtskarten von Altensteig**

(Bromsflber-Bilder)

in schöner Ausführung empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchhdlg., Altensteig.

Altensteig.



Einkochapparate  
**REX** - Konservengläser  
Gummiringe -  
Einmachgläser -

empfeilt

**PAUL BECK**

Eingetroffen ist eine große Partie  
prima, extra schwere

**Eindunst-Apparate**

die wir mit Frischhalter, Thermo-  
meter und 6 Federn zu Mk. 6.50  
anbieten

**Berg & Schmid, Nagold.**

Altensteig.



**Gesang-  
bücher**

in großer Auswahl, zu  
mäßigen Preisen, empfiehlt  
die

W. Kieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Zur Verbesserung und Zubereitung  
von Getränken empfehle:



Ia. gelbe Eléme Rosinen

Ia. schwarze Cypro-Rosinen

in Säcken à 50 und 100 Pfund

sowie im Anbruch zu billigsten Tages-Preisen

**Chr. Burghard jr.**

